

Eberhard Lämmert

Geschichtsschreibung und Geschichtsdarstellung im Roman

**kultur- und
sozialwissenschaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

	Studientechnisches	3
	Der Verfasser.....	4
	Literaturverzeichnis.....	5
1	Einleitung	13
2	Rousseaus gutgemeinte Lehren und die neuerliche Reflexion der Geschichtsschreibung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts	18
3	Von den Historien zur „Geschichte“	24
4	Die Geschichte als Ansichtssache	29
5	Geschichtsschreibung und Roman	32
6	Der Homo politicus und der Privatmann.....	35
7	Der ‘rote Faden’ für eine Universalgeschichte vom Menschen.....	38
8	Zweimal die polnischen Aufstände: „roter Faden“ in der polnischen Geschichte - Randbewegungen in der Geschichte Rußlands	43
9	Spielarten und Bedeutungen des Begriffs „Perspektive“	46
10	Der Triumph der „anschaulichen Darstellung“ über den Erzählerbericht.....	52
11	Die Annäherung des Romans an die „wahre Historie“	55
12	Der Weg von der distanzierten Beobachtung zur Identifikation mit der Geschichte	59
13	Der unterschiedliche Zeittakt der Veränderungen.....	63
14	Literarische Muster der heroischen und satirischen Geschichtsdarstellung zur Zeit der französischen Revolution	66
15	Poesie als ‘Geschichte in ihrer höchsten Wahrheit’: Romantischer Roman - Volkspoesie - Das Nibelungenlied	69

16	Ursprungssuche und Quellenforschung: Die Weiterentwicklung der 'historischen Methode' bei Niebuhr und Ranke	75
17	Bewegende Kräfte und Leitideen als Ordnungsprinzipien des Geschichtsschreibers und des Dichters	80
18	Der Durchbruch des historischen Romans. Walter Scott und sein 'mittlerer Held'	86
19	Scotts Nachwirkungen in der Geschichtsschreibung. Wege zu einer 'Volksgeschichte' (Gervinus).....	93
20	Trennung der Wege: Die Verwissenschaftlichung der Geschichtsschreibung.....	98
21	Droysens Lehre von den historischen Schreibarten	103
22	Geschichtsforschung als Lektüre für Gelehrte - Der historische Roman als Volkslektüre	112
	Lösungshilfen zu den Übungsaufgaben.....	118

Studientechnisches

Der vorliegende Studienbrief 04470 „Geschichtsschreibung und Geschichtsdarstellung im Roman“ ist Bestandteil des Moduls 5L des Schwerpunkts Literaturwissenschaft im Masterstudiengang „Europäische Moderne: Geschichte und Literatur“. Er wird außerdem im Akademiestudium eingesetzt.

Stellung im Curriculum

Über die Betreuung des Kurses und des Moduls 5L informieren Sie sich bitte auf der jeweils aktuellen Modulseite, die über die Seiten des Modul- und Kursangebots im Studienportal des Masterstudienganges (<http://www.fernuni-hagen.de/KSW/maem/>) erreichbar ist.

Kurs- und Modulbetreuung

Der Verfasser

Eberhard Lämmert (1924 – 2015)

Nach dem Studium der Geologie und Mineralogie in Bonn, der Germanistik, Geschichte und Geographie in Bonn und München Promotion an der Universität Bonn 1952, Habilitation für mittelalterliche und neuere Deutsche Philologie an der Universität Bonn 1960. Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bonn von 1955 bis 1961, Professor für Deutsche Philologie und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin 1961 bis 1970, in Heidelberg 1970 bis 1976, wieder in Berlin als Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft seit 1976; Präsident der Freien Universität Berlin 1976 bis 1983. Emeritierung 1992. Leitung des Forschungsschwerpunkt Literaturwissenschaft innerhalb der Fördergesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben, der die Arbeit des Zentralinstituts für Literaturgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR fortführte, 1992 bis 1996. Gründungsdirektor des Berliner Zentrums für Literatur- und Kulturforschung 1996 bis 1999. Präsident der Deutschen Schillergesellschaft von 1988 bis 2002.

Seit 2010 Ehrenmitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. 2014 Ehrendoktor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Arbeitsschwerpunkte: Literaturtheorie; Geschichte der literarischen Gattungen; Erzählkunst; Geschichte der Wissenschaften; Bildungspolitik.

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis führt zuerst allgemeine Literatur an, die zur Einführung oder auch zur Weiterführung für das Thema nützlich sein kann.

In der zweiten Rubrik sind diejenigen Texte und Forschungsarbeiten genannt, die in den einzelnen Kapiteln behandelt und dort u. U. verkürzt zitiert werden.

1. Allgemeine Literatur

Chomsky, Noam: Aspects of the theory of syntax. Cambridge Mass. 1965.

Ders.: Deep structure, surface structure, and semantic interpretation. In: Semantics, ed. by Steinberg-Jakobovits. Cambridge 1971.

Danto, Arthur C.: Analytical Philosophy of History. Cambridge 1968.

Ders.: Erzählung, Erkenntnis und die Philosophie der Geschichte. In: Erzählforschung, hg. von E. Lämmert. Stuttgart 1982 (= Germanistische Symposien IV) (Symposion der Deutschen Forschungsgemeinschaft im September 1980).

Dilthey, Wilhelm: Über das Studium der Geschichte der Wissenschaften vom Menschen, der Gesellschaft und dem Staate (1875). In: Ges. Schriften, Bd. 5.

Ders.: Einleitung in die Geisteswissenschaften (1883). In: Ges. Schriften 1914ff., Bd. 1.

Faber, Karl Georg: Theorie der Geschichtswissenschaft. München 1971.

Fueter, Eduard: Geschichte der Neueren Historiographie. In: Handbuch der Mittelalterlichen und Neueren Geschichte, hg. von G. v. Below und F. Meinecke, Abt. I, München und Berlin 1911.

Gadamer, Hans-Georg: Wahrheit und Methode. Tübingen 1960, 2. Aufl. 1965.

Geschichte - Ereignis und Erzählung, hg. von Reinhart Koselleck und Wolf-Dieter Stempel. München 1973 (= Poetik und Hermeneutik V). Der Band enthält die Veröffentlichungen des V. Colloquiums der Forschungsgruppe „Poetik und Hermeneutik“ im Juni 1970.

Geschichte und Geschichtsschreibung. Möglichkeiten, Aufgaben, Methoden. Text von Voltaire bis zur Gegenwart. Hg. von Fritz Stern 1966 (= dt. Übers. nach der englischen Originalausgabe: The Varieties of History. Cleveland, Ohio 1956).

Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland. Darin der Artikel „Geschichte“ von Reinhart Koselleck, Christian Meier, Odilo Engels, Horst Günther und wiederum Reinhart Kosel-

leck. Bd. 2, Stuttgart 1975, S. 593-717. Ferner der Artikel „Gesellschaft, bürgerliche“ von Manfred Riedel. Bd. 2, S. 719-800.

Gutzen, Dieter; Oellers, Norbert; Petersen, Jürgen H.: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. Ein Arbeitsbuch. Berlin 1976.

Handbuch des deutschen Romans. Hg. von H. Koopmann. Düsseldorf 1983.

Hegel, Gottfried Wilhelm Friedrich: Ästhetik (nach der 2. Ausgabe v. H. G. Hotho 1842) hg. von Friedrich Basenge, 2 Teile, Frankfurt/M., o.J.

Historisches Erzählen. Hg. von S. Quandt u. H. Süßmüth. Göttingen 1982.

Koselleck, Reinhard: Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten. Frankfurt/M. 1979, 4. Aufl. 1985.

Lämmert, Eberhard: Bauformen des Erzählens. Stuttgart 1955, 7. Aufl. 1980.

Lepenies: Die drei Kulturen. Soziologie zwischen Literatur und Wissenschaft. München 1985.

Müllenbrock, Heinz-Joachim: Der historische Roman des 19. Jahrhunderts. Heidelberg 1980.

Romantheorie. Dokumentation ihrer Geschichte in Deutschland 1620-1880. Hg. von E. Lämmert u.a., Köln-Berlin 1971.

Rothacker, Erich: Logik und Systematik der Geisteswissenschaften, München 1926.

Theorie der Geschichte. Beiträge zur Historik. Bd. 1: Objektivität und Parteilichkeit. Hg. von R. Koselleck, W. J. Mommsen und J. Rüsen. München 1977. Bd. 2: Historische Prozesse. Hg. von K. G. Faber und Chr. Meier. München 1978. Bd. 3: Theorie und Erzählung in der Geschichte. Hg. v. J. Kocka u. Th. Nipperdey. München 1982. Bd. 4: Formen der Geschichtsschreibung. Hg. v. R. Koselleck, H. Lutz u. J. Rüsen. München 1982.

Theorie der modernen Geschichtsschreibung. Hg. von Pietro Rossi. Frankfurt/M. 1987.

Vom Umschreiben der Geschichte. Hg. von Ulrich Raulff. Berlin 1986.

Voßkamp, Wilhelm: Literarische Gattungen. In: Literaturwissenschaft. Grundkurs 2. Hg. von Helmut Brackert, Jörn Stückrath, in Verbindung mit E. Lämmert. Reinbek b. Hamburg 1981, S. 51-74.

White, Hayden D.: *Metahistory. The Historical Imagination*. In: *Nineteenth-Century Europe*. Baltimore 1973.

Wittgenstein, Ludwig: *Tractatus logico-philosophicus* (1922). *Philosophische Untersuchungen* (1953) u.a.m. In: *Schriften*, hg. von R. Rhees und B. F. McGuinness. 5 Bde. 1960-1970.

2. Literatur zu den einzelnen Kapiteln

Aristoteles: *Poetik*. Eingeleitet, übersetzt und erläutert von Manfred Fuhrmann. München 1976.

Adorno, Theodor W.: *Erpreßte Versöhnung* (1958). In: *Noten zur Literatur II*. Frankfurt/M. 1961, S. 152-187.

Arnim, Achim von: *Die Kronenwächter*. Erster Band. Bertholds erstes und zweites Leben (1817; zweiter Band posthum hg. von Bettina von Arnim, in: *Sämtl. Werke* 1854). In: *Sämtliche Romane und Erzählungen*. München 1962. Bd. 1, S. 515-1055.

Blanckenburg, Friedrich von: *Versuch über den Roman*. Faksimile-Druck der Originalausgabe von 1774, mit einem Nachwort von Eberhard Lämmert. Stuttgart 1965.

Blumenberg, Hans: *Wirklichkeitsbegriff und Möglichkeit des Romans*. In: *Nachahmung und Illusion*. Hg. von H. J. Jauß. München 1964, S. 9-27.

Bodmer, Johann Jacob: *Critische Betrachtungen über die poetischen Gemählde der Dichter*. Zürich 1741.

Braudel, Fernand: *Histoire et sciences sociales: La longue durée*. In: *Annales* 13, 1958, S. 725-753 - dt. *Geschichte und Sozialwissenschaften - Die 'longue durée'*. In: *Geschichte und Soziologie*, hg. von Hans-Ulrich Wehler. Köln 1972, S. 189-213.

Breitinger, Johann Jacob: *Critische Dichtkunst*. Zürich 1940, faks. Stuttgart 1966.

Carl, Rolf-Peter: *Prinzipien der Literaturbetrachtung bei Georg Gottfried Gervinus*. Bonn 1969.

Chladenius, Johann Martin: *Einleitung zur richtigen Auslegung vernünftiger Reden und Schriften*. Leipzig 1742.

Ders.: *Allgemeine Geschichtswissenschaft, worinn der Grund zu einer neuen Einsicht in alle Arten der Gelahrtheit gelegt wird*. Leipzig 1751.

- Cicero, Marcus Tullius: De oratore. Dt. Vom Redner. Leipzig 1928 (Reclam).
- Droysen, Johann Gustav: Historik. Vorlesungen über Enzyklopädie und Methodologie der Geschichte. Hg. von Rudolf Hübner. 6. Aufl., München 1971.
- Ders.: Historik. Historisch-kritische Ausgabe von Leyh, Bd. 1: Rekonstruktion der ersten vollständigen Fassung der Vorlesungen (1857); Grundriß der Historik in der ersten handschriftlichen (1857-58) und in der letzten gedruckten Fassung (1882). Stuttgart/Bad Cannstatt 1977.
- Eggert, Hartmut: Studien zur Wirkungsgeschichte des deutschen historischen Romans 1850-1875. Frankfurt/M. 1971.
- Ders.: Der historische Roman des 19. Jahrhunderts. In: Handbuch des Romans (s.o.), S. 342-355.
- Engel, Johann Jacob: Über Handlung, Gespräch und Erzählung. Hg. von Ernst Theodor Voss. Stuttgart 1964.
- Eschenburg, Johann Jacob: Entwurf einer Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften. 2. Aufl., Berlin/Stettin 1789.
- Fontane, Theodor: (Rezension zu:) Gustav Freytag: Die Ahnen (1875). In: Romantheorie. Dokumentation ihrer Geschichte in Deutschland 1620-1880. Hg. von E. Lämmert. Köln/Berlin 1971, S. 362-365.
- Forster, Georg: Ansichten vom Niederrhein, von Brabant, Flandern, Holland, England und Frankreich, im April, Mai und Junius 1790 (1. u. 2. Teil 1791, 3. Teil posthum 1794). In: Werke, hg. von G. Steiner, Bd. 9. Berlin 1958.
- Gatterer, Johann Christoph: Von der Evidenz in der Geschichtskunde. (Vorrede zu:) Die Allgemeine Welthistorie die in England durch eine Gesellschaft von Gelehrten angefertigt worden. Hg. von Friedrich Eberhard Boysen. Bd. 1. Halle 1767.
- Ders.: Vom historischen Plan und der darauf sich gründenden Zusammenfügung der Erzählungen. In: Allgemeine historische Bibliothek, hg. von Mitgliedern des kgl. Instituts der historischen Wissenschaften zu Göttingen. Bd. 1. Halle 1767.
- Gervinus, Georg Gottfried: Grundzüge der Historik. Leipzig 1837.
- Ders.: Geschichte der poetischen Nationalliteratur der Deutschen. 5 Bde., Leipzig 1835-1842.
- Habermas, Jürgen: Der Universalitätsanspruch der Hermeneutik. In: Hermeneutik und Ideologiekritik. Frankfurt/M. 1971.

- Hardtwig, Wolfgang: Die Verwissenschaftlichung der Historie und die Ästhetisierung der Darstellung. In: Formen der Geschichtsschreibung, hg. von Reinhart Koselleck, Heinrich Lutz und Jörn Rüsen. München 1982, S. 147-191.
- Herder, Johann Gottfried: Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit (1774). In: Sämtliche Werke, hg. von Bernhard Suphan, Bd. 5 Ndr. Hildesheim 1967, S. 475-594.
- Ders.: Stimmen der Völker in Liedern (1807). In: Sämtl. Werke (Suphan), Bd. 25.
- Ders.: Verstand und Erfahrung. Eine Metakritik zur Kritik der reinen Vernunft. Erster Teil (1799). In: Sämtl. Werke (Suphan), Bd. 21.
- Hermes, Johann Timotheus: Sophiens Reise von Memel nach Sachsen. 5 Bde. 1769-1773. 2. Aufl., 6 Bde., 1774-1776.
- Herodot: Historien. Griech.-dt. München 1963.
- Home, Henry: Elements of Criticism (1762). Dt. Grundsätze der Kritik, von Heinrich Home. 1765-66.
- Humboldt, Wilhelm von: Betrachtungen über die bewegenden Ursachen in der Weltgeschichte (1818). In: Gesammelte Schriften, hg. von d. Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 3. Berlin 1905.
- Ders.: Über die Aufgabe des Geschichtsschreibers. In: Gesammelte Schriften, Bd. 4. Berlin 1905.
- Isidor von Sevilla: Etymologiae. Neuere Ausgabe: Isidori Hispalensis Episcopi, Etymologiarum sive Originum libri XX, ed. by W. M. Lindsay, Oxford 1911.
- Kahr, Johanna: Literarische Darstellungsschemata als Kompensation in der Geschichtsschreibung der Französischen Revolution. In: Erzählforschung. Ein Symposium, hg. von Eberhard Lämmert, Stuttgart 1982, S. 591-619.
- Krieger, Leonhard: Elements of early Historicism: Experience, Theory and History, in: Ranke. In: History and Theory 14, 1975, S. 1-14.
- Lämmert, Eberhard: Geschichten von der Geschichte. Geschichtsschreibung und Geschichtsdarstellung im Roman. In: Poetica 17, 1985, S. 228-254.
- Lepenies, Wolf: Der Wissenschaftler als Autor. Buffons prekärer Nachruhm. In: Das Ende der Naturgeschichte. München 1976, S. 133-168.
- Lichtenberg, Georg Christoph: Romane. In: Aphorismen, 3. Heft: 1775-1779. Berlin 1906, S. 36-40; Abdruck in: Romantheorie. Dokumentation ihrer Ge-

schichte in Deutschland 1620-1880, hg. v. Eberhard Lämmert und Hartmut Eggert, Karl-Heinz Hartmann, Gerhard Hinzmann, Dietrich Scheinemann, Fritz Wahrenburg. Köln und Berlin 1971 (= Neue Wissenschaftliche Bibliothek 41), S. 151-153.

Lubbock, Percy: *The Craft of Fiction*. London 1929.

Ludwig, Otto: *Romanstudien*. (Um 1860) In: *Gesammelte Werke*, Bd. 6, hg. von Adolf Stern. Leipzig 1891, S. 59-214.

Lukács, Georg: *Erzählen oder beschreiben?* (1936) In: *G.L.'s Werke*, Bd. 4: *Probleme des Realismus I*. Neuwied und Berlin 1971, S. 197-242.

Baron de Montesquieu, Charles des Secondat: *Lettres Persanes* (anonym, Amsterdam 1721). In: *Oeuvres complètes*, hg. v. R. Caillois, 2 Bde. 1949-1951; dt. Übersetzung: *Des Herren von Montesquieu Persianische Briefe*, von Hagedorn. Frankfurt/M./Leipzig 1760.

Niebuhr, Barthold Georg: *Römische Geschichte*, bis 241 v. 1. u. 2. Bd. 1811f., 3. Bd. posthum 1832. Neuausgabe von M. Isler, 1873f.

Paul, Jean: *Der Komet, oder Nikolaus Marggraf. Eine komische Geschichte*. (Als Fragment erschienen 1820-1822). In: *Werke*, hg. v. Norbert Miller, Bd. 6, München 1963.

Plutarch: *Biographien* (1. Jahrh. n. Chr.). Hg. v. K. Ziegler, 1964ff. - Deutsche Übersetzung von K. Ziegler und W. Wuhrmann, 6 Bde., 1954-1965.

Prutz, Robert Edmund: *Stellung und Zukunft des historischen Romans*. In: *Kleine Schriften. Zur Politik und Literatur*. Bd. 1, Meersburg 1874. Auch in: *Romantheorie ...* (s.o.), S. 318f.

Ranke, Leopold von: *Weltgeschichte*. (Bis zum Tode Ottos des Großen, fortgeführt bis 1450 nach Rankes Aufzeichnungen von A. Dove u.a.), 16 Bde., 1881-1888.

Ders.: *Geschichten der romanischen und germanischen Völker von 1495-1515* (1824), 3. Aufl., Leipzig 1885.

Reill, Peter Hanns: *Die Geschichtswissenschaft um die Mitte des 18. Jahrhunderts*. In: *Wissenschaften im Zeitalter der Aufklärung*, hg. v. Rudolf Vierhaus. Göttingen 1985.

Rhode, Gotthold: *Kleine Geschichte Polens*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1965.

- Rimscha, Hans von: Geschichte Rußlands. 2., überarbeitete und erweiterte Aufl., Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1970.
- Rousseau, Jean-Jacques: *Émile ou de l'éducation*. In: *Oeuvres complètes*. Edition publiée sous la direction de Bernard Gagnebien et Marcel Raymond, t.IV. Texte établi par Charles Wirz, présenté et annoté par Pierre Burgelin. Paris 1969 (= Bibliothèque de la Pléiade).
- Ders.: Bürger zu Genf: Aemil oder Von der Erziehung. In der deutschen Erstübertragung von 1762 (anonym), vollständig überarbeitet von Siegfried Schmitz. München: Winkler 1979.
- Rüsen, Jörn: Bemerkungen zu Droysens Typologie der Geschichtsschreibung. In: *Formen der Geschichtsschreibung*, hg. v. Reinhart Koselleck, Heinrich Lutz und Jörn Rüsen. *Theorie der Geschichte, Beiträge zur Historik*, Bd. 4 (= dtv Wissenschaft 4389), München 1982, S. 192-200.
- Sallfeld, Lerke von: Die ideologische Funktion des Nibelungenliedes in der preußisch-deutschen Geschichte. Von seiner Wiederentdeckung bis zum Nationalsozialismus. Diss. FU Berlin 1977.
- Scheffel, Joseph Viktor von: Ekkehard. Eine Geschichte aus dem 10. Jahrhundert. (1855) In: *Werke*, hg. v. Friedrich Panzer, Bd. 3, Leipzig/Wien 1919.
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von: *Philosophie der Kunst*. (Vorlesung, zuerst im Wintersemester 1802/3; Erstdruck 1859 aus dem handschriftlichen Nachlaß). Neudruck Darmstadt 1960.
- Schiffer, Werner: *Theorien der Geschichtsschreibung und ihre erzähltheoretische Relevanz*. Danto, Habermas, Baumgartner, Droysen (= *Studien zur Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft* 19), Stuttgart 1980.
- Schiller, Friedrich von: Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte? (Erstdruck Tübingen 1789) In: *Schillers Werke. Nationalausgabe*, Bd. 17, hg. v. Karl-Heinz Hahn. Weimar: Böhlau Nachf. 1970, S. 359-376.
- Schlegel, Friedrich: *Gespräch über die Poesie. Brief über den Roman*. (1800) In: *Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe*, Abt. 1, Bd. 2: *Charakteristiken und Kritiken I*, hg. v. Hans Eichner. München/Paderborn/Wien 1967, S. 329-337.
- Schlözer, August Ludwig: *Weltgeschichte nach ihren Haupt-Theilen im Auszug und Zusammenhange*. Erster Theil, Göttingen: Vandenhoeck 1785.
- Ders.: *Stats-Gelartheit*. Zweiter Theil, 1804 (zit. bei p. H. Reill: *Die Geschichtswissenschaft um die Mitte des 18. Jahrhunderts*, S. 164; s. oben S. 10).

- Scott, Walter: Waverley or, 'tis sixty years since. In: Waverley Novels, Vol. I and II, Edinburgh 1841. - Dt. Übersetzung von Gisela Reichel. Waverley oder 's ist sechzig Jahre her. München: dtv 1982.
- Seeba, Heinrich C.: Literatur und Geschichte. Hermeneutische Ansätze zu einer Poetik der Geschichtsschreibung. In: Akten des VI. Internationalen Germanisten-Kongresses Basel 1980, hg. von Heinz Rupp und Hans-Gert Roloff, Teil 3, Bern/Frankfurt/M./Las Vegas 1980, S. 2-1-208.
- Sidney, Philip: The Countesse of Pembroke's Arcadia (1590, Fragment), ed. in: The Prose Works, Vol. 4, by A. Feuillerat, Cambridge 1962.
- Szondi, Peter: Einführung in die literarische Hermeneutik. Studienausgabe der Vorlesungen, Bd. 5, Frankfurt/M. 1975 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft 124).
- Thukydides: Der Krieg der Peloponnesier und Athener. (ca. 424-411 v. Chr.), ed. by H. S. Jones and J. E. Powell, Oxford, 2. Aufl. 1941. - Deutsche Übersetzung von J. D. Heilmann, 2 Bde. 1912, 2. Ausg. 1949.
- Voltaire (François-Marie Arouet): Le Pyrrhonisme des l'Histoire. Par un bachelier en Théologie. (1879 anonym) In: Oeuvres Complètes. Nouvell et Edition, ed. par Bechot. Paris: Garnier 1879, Bd. 27, S. 235-299.
- Vosskamp, Wilhelm: Romantheorie in Deutschland von Martin Opitz bis Friedrich von Blanckenburg. Stuttgart 1973.
- Welsh, Alexander: The Heroes of the 'Waverley Novels'. New Haven 1963.
- Wezel, Johann Karl: Hermann und Ulrike. Ein komischer Roman (1880), hg. von Carl Georg von Maassen. 2 Bde., München 1919.
- White, Hayden: Auch Klio dichtet, oder die Fiktion des Faktischen. Studien zur Tropologie des Historischen Diskurses. Stuttgart 1986.
- Wittmann, Reinhard: Buchmarkt und Lektüre im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge zum literarischen Leben 1750-1880. Tübingen 1982.
- Wolff, Erwin: Zwei Versionen des historischen Romans: Scotts 'Waverley' und Thackerays 'Henry Esmond'. In: Lebende Antike, hg. von Horst Meller und Hans-Joachim Zimmermann. Berlin 1967, S. 348-369.

1 Einleitung

Göttergeschichten, Heldengeschichten, die Schöpfungsgeschichte: Seit alters her hören die Menschen gern auf Erzähler, wenn sie Wahrheiten über ihre Herkunft erfahren wollen. Schon in den ältesten Kulturen gelten Erzähler als die vertrauenswürdigen Boten aus der unvertrauten, räumlichen und zeitlichen Ferne. Eher als andere, die ihren einzelnen Beschäftigungen nachgehen, behalten Erzähler auch in einer entwickelten Kultur das Wort, solange ferngerückte Erfahrungen gemeinsam zu bewahren und zu *einer* Geschichte zu ordnen sind. Erst dann, wenn ihr Vorsprung an Wissen und an Welterfahrung zweifelhaft wird, geraten erzählend vorgebrachte Berichte von der Vergangenheit in eine Krise und verlangen nach neuen Formen der Begründung und Beglaubigung.

Geschichtsschreiber und Dichter waren nicht zu allen Zeiten streng voneinander geschieden. Zwar weiß Aristoteles in seiner Poetik ihre unterschiedlichen Aufgaben schon deutlich zu fassen, aber dort, wo die Taten der Könige, der Krieger und auch die Lebensbilder der Weisen und der Abenteurer festzuhalten waren, sind Dichter geduldet und gar beauftragt, deren außerordentliche Geschichten der Nachwelt zu übermachen. Am Hofe des Mahmud von Gasna waren um das Jahr 1000, wie Goethe in seinen *‘Noten und Abhandlungen zum west-östlichen Divan’* mitteilt, an die vierhundert Dichter versammelt, von einem Dichterstürzen angeleitet zu ihren *‘wissenschaftlichen, historisch-poetischen Geschäften’*¹. So konnte auch im mittelalterlichen *‘Roman’* noch ohne weiteres auch einem historischen Bericht zukommen, und in Deutschland hießen bis ins 17. Jahrhundert umgekehrt die Romane mit Vorliebe *‘Historia’*. Doch gibt es eine andere, auch bereits auf Platon zurückgehende Tradition, nach der die Dichter, die vorgeben, in ihren Erzählungen und Dramen *‘wahre’* Geschichten aus der Vergangenheit zu übermitteln, wegen der *‘Lügenhaftigkeit’* einer solchen poetischen Kunst den Geschichtsschreibern kategorisch nachzuordnen sind.

Im Laufe des 18. Jahrhunderts ereignet sich in Westeuropa und bald darauf auch in Deutschland ein bemerkenswerter Umschwung, der Geschichtsschreiber und Romanschriftsteller gleich in mehrfachem Sinne in ein neues Verhältnis zueinander bringt. Mit der Ablösung von älteren Formen der Geschichtsschreibung, die sich an der heilsgeschichtlichen Ordnung oder an fürstlichen Herrschaftsfolgen orientierte oder aber schlicht die Begebenheiten nach Tagen und Jahren aufreihete, wurden neue Anstrengungen der Begründung nötig, um historische Verläufe aus *‘natürlichen’* Ursachen zu erklären und miteinander in Zusammenhang zu bringen. Gleichzeitig brachten die Ereignisse der Französischen Revolution und die durch die Napoleonischen Kriege rasch sich verändernden Lebensbedingungen für die Bevölkerung des europäischen Kontinents historische Prozesse als eine lebensverändernde Macht neu und stärker als je zuvor ins allgemeine Bewußtsein:

1 Goethes Werke (Habsburger Ausgabe), Band II: Gedichte und Epen, zweiter Band, München 10/1976.

geschichtliche Veränderungen wurden als eine grundlegende Lebensbedingung erfahren. Zur selben Zeit aber gewann auch die Dichtung einen neuen Rang als Verkünderin 'innerer' Wahrheiten aus dem Grunde schöpferischer Phantasie. So traten Geschichtsschreibung und Dichtung bald in ein neues Nachbarschaftsverhältnis, das ihnen von nun an gemeinsame Entwicklungen und Krisen bescheren sollte, aber auch lebhaftere Konkurrenzercheinungen nicht ausschloß.

Der Vorzug, den Aristoteles den Dichtern gegenüber den Geschichtsschreibern eingeräumt hatte, weil sie außer den tatsächlich vorgefallenen auch mögliche Geschichtsverläufe in ihren Werken ausbreiten könnten, galt in der gesamten Zeit von der Wiederbelebung der aristotelischen *'Poetik'* bis ins 18. Jahrhundert nur für die höchsten literarischen Gattungen, für das Epos und für die Tragödie. Romanschriftsteller dagegen wurden selten anders als zu ihrem Nachteil mit den Geschichtsschreibern verglichen. Erst mit der Wiederaufnahme der *'querelles des anciens et modernes'* in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erfuhr der Roman dadurch eine Neubewertung, daß er für die Moderne in den Rang erhoben wurde, den das Epos für die Antike besaß. Auf ihn ging deshalb auch die hohe Aufgabe über, die man zuvor dem Epos beimaß: ein umfassender Spiegel seines jeweiligen Zeitalters zu sein.

Dadurch geriet der Roman in neue Berührung mit der damals vor allem von der Göttinger Schule entworfenen und praktizierten, pragmatischen Geschichtsschreibung und deren Ehrgeiz, anstelle alter, annalistischer oder heilsgeschichtlich-exemplarischer Ereignisanordnung eine auf der kausalen und der logischen Beziehung der Ereignisse gründende Universaltheorie ins Leben zu rufen.

Aus diesen beiderseits neuen Vorgaben entstanden für den Roman und für die Geschichtsschreibung erstmals gleichsinnige Erzählprobleme: Die Bestimmung von Anfang und Ende einer Geschichtserzählung und die Aufgabe, ihr innere Konsistenz, d.h. einen roten Faden und einen übergreifenden Sinn einzugeben, stellen den Geschichtsschreiber wie den Romancier vor die Notwendigkeit, seine Geschichte unter einer bestimmten Perspektive zu erzählen und Kompositionsregeln zu entwickeln, die ihn in den Stand setzen, diese Perspektive durchzuhalten.

Dementsprechend nähern sich in der Folge die Regeln für den Geschichtsschreiber deutlich ästhetischen Kompositionsregeln an, während umgekehrt den Romanhandlungen mit der Forderung nach strengerer Glaubhaftigkeit zunehmend eine Orientierung an der erfahrbaren Umwelt auferlegt wird.

Die historiographischen Programme der Göttinger Schule und die Romantheorien von Blanckenburg bis zu Friedrich Schlegel bieten sich in dieser Hinsicht zu aufschlußreichen Vergleichen an. In der Geschichtsschreibung von Ranke bis Gervinus und im zeitgenössischen Bildungs- und Entwicklungsroman finden die jeweiligen theoretischen Vorgaben ihre epochenprägende Gestaltung.

Mit der Verwissenschaftlichung der Geschichtsschreibung stellt sich aber auch eine neue Konkurrenzsituation zwischen den Historiographen und den Romanciers ein. Scheffel, der mit seinem *'Ekkehard'* zunächst eine Habilitationsschrift anstrebte, führt im späteren Vorwort seines Romans eine scharfe Attacke gegen die an ihren Quellen gebundene Geschichtsschreibung, die das wirkliche Leben der Vergangenheit nicht entfernt vergegenwärtigen könne: dies sei nur im Roman möglich. Scott, der die schottische Geschichte in Romanform erneuert hatte, ehe in England eine der *'historischen Methode'* entsprechende Geschichtsschreibung vorherrschend wurde, konnte auf diese Weise tatsächlich das Geschichtsbild ganzer Generationen prägen.

Mit der Professionalisierung der *'historischen Methode'* gerät die Geschichtsschreibung erstmals in Konflikt mit dem reinen Erzählen: Droysen läßt in seiner *'Historik'* das Erzählen zwar noch als die grundlegende, keineswegs aber als die einzige Präsentationsart der Historiographie gelten. Auf der anderen Seite entfernt sich die Romankunst durch ein wachsendes Erfordernis zu szenischer Darstellung und zu psychologischer Ausleuchtung der Personen immer mehr von einer kontinuierlich erzählten Geschichtsdarbietung. In beiden Bereichen jedoch tritt eine ernsthaftere Krise des Erzählens dadurch ein, daß überpersönliche Wirtschafts- und Sozialprozesse mehr und mehr für den Gang der Geschichte verantwortlich gemacht werden und zu ihrer Darstellung zunehmend analytische anstelle von vorgangsberichtenden Darstellungsformen verlangen.

In der Konzentration auf große Persönlichkeiten, die als der Inbegriff ihres Zeitalters gelten und denen die Kraft zur Bewegung der Geschichte beigemessen wird, finden Geschichtsschreibung wie Romankunst im späten 19. Jahrhundert einen Ausweg aus dem Dilemma, abstrakte Bewegungen der Geschichte *erzählen* zu sollen. Mit dem Versuch, in großen Persönlichkeiten den allgemeinen Geschichtsverlauf zu individualisieren, kommt zwar eine der Grundregeln des künstlerischen Schaffens zur Geltung; dort jedoch, wo die Konzentration zur Monumentalisierung von Einzelpersonlichkeiten führt, bereiten sich in der Romankunst wie in der Geschichtsschreibung bereits weitreichende politische Verhaltensmuster des 20. Jahrhunderts vor.

Eine zweite Schwierigkeit macht nach der Jahrhundertwende das bloße Erzählen für den Romanschriftsteller wie für den Geschichtsschreiber suspekt. Sobald nicht mehr mit Sicherheit auszumachen ist, welche Perspektive auf die Geschichte vor der anderen schlechthin den Vorzug hat, wird es unmöglich, einfache, zusammenhängende Handlungen zu erzählen. Statt dessen tritt eine Aufsplitterung ein, die sich im Roman in einer *'Entfabelung der Geschichte'*, in der Geschichtswissenschaft in einer Aufsplitterung in Spezialuntersuchungen und *'thematisierte Form der Geschichtsdarbietung'* äußert. Die *'Zusammenschau'* wird dagegen, so erweist sich unter anderem im Streit um *Literatur* oder *Dichtkunst* in der Preußischen Akademie von 1933, in vielen Fällen ein Ort der Geschichtsmystifikation bzw. ihrer falschen Mythisierung. An der Romankunst wie an der Geschichtsschrei-

bung im Exil während der dreißiger Jahre läßt sich dagegen zeigen, wie stark eine existentielle Notlage jede Aufarbeitung der Geschichte unter die Perspektive gegenwärtiger Leiden und Hoffnungen zwingt.

Nach dem Kriege spiegeln sich mehr noch als zuvor auch Generationskonflikte in der Aufarbeitung der jüngsten Vergangenheit. Gleichzeitig kündigen sich aber sowohl in der Romankunst als auch in der Geschichtsschreibung neue Formeln der Präsentation an, mit deren Hilfe verzweigte und komplexe Bewegungen der Geschichte besser als durch die einsinnige Methode eines kontinuierlichen Erzählens präsentiert werden können. Von der jäh sich ausbreitenden Linguistik gehen überdies neue Impulse zur Durchleuchtung der theoretischen Voraussetzungen der Geschichtsdarbietung aus. Romankompositionen, die ganze Felder von Ereignissen in Segmenten fassen und in anderen Muster als die chronologischen Reihenfolge ordnen, und historische Darstellungen, die den Strukturvergleich unterschiedlicher Zeitquerschnitte der Nachzeichnung von Entwicklungslinien vorziehen, geben zu erkennen, daß in den verschiedenen wissenschaftlichen und künstlerischen Sparten der Geschichtsdarstellung zeitgenössische Gemeinsamkeiten anzutreffen sind, was die Reflexion auf die gleichzeitige Bewältigung kausaler, kontemporärer und finaler Prozesse im Geschichtsverlauf angeht. Daß *alles mit allem zusammenhängt*, wird nicht nur ein verzweifelter Slogan jugendlicher Protestler, sondern auch ein Problem ersten Grades für künstlerisch wie wissenschaftliche Darstellungsformen, die derartige Zusammenhänge in ein Nacheinander zu ordnen haben, ohne ihre Komplexität zu zerstören. Die Reflexion darauf, daß Sinnfindung stets eine Reduktion aus den möglichen Zusammenhängen voraussetzt, kommt deshalb in den theoretischen Sozialwissenschaften zur rechten Zeit auf - nicht zuerst allerdings, sondern erst nachdem die Romanciers bereits Jahrzehnte diesem Problem durch die Zersprengung konventioneller Erzählformen eine neue *Kunstform gegeben* haben, und nachdem die Historiographen mit der *'Strukturgeschichtsschreibung'* neuen Zugang zu ihren Gegenständen fanden.

Unser Durchgang endet mit einem Ausblick auf die neuesten Versuche, Alltagsgeschichte zu schreiben und die damit neuerliche Annäherung der Geschichtsschreibung an die Romanliteratur, die von jeher das nicht in Quellen aufbewahrte, alltägliche Leben als ein Reservat ihrer Darstellung betrachtete. Mit der zunehmenden Nutzung mündlicher Übermittlungsformen durch Ton- und Videobänder wird schließlich auch die alte, in der Romantik ausgebildete Vorstellung von der kollektiven Entstehung und der individuellen Niederschrift des Vergangenheitsbildes eine neue Beleuchtung erfahren.

Wie jedes historische Studium, so sollten auch die hier gewonnenen Erfahrungen mit der Darstellung der Geschichte in der neueren Geschichtsschreibung und im Roman jedem Teilnehmer an diesen Lehreinheiten den Blick für die Herkunft der eigenen Geschichtsbilder und für deren Zustandekommen schärfen und so die Erkenntnis festigen, daß wir selbst es verantworten, welches Bewußtsein von un-

serer Herkunft und von der Vorbestimmtheit unseres zukünftigen Handelns wir aus den Geschichten, die uns überliefert sind, uns zu eigen machen.

Die Lehreinheiten '*Geschichten von der Geschichte*' liefern einerseits Beiträge zu einer Kulturgeschichte unseres historischen Bewußtseins, auf der anderen Seite aber auch Grundlagen einer über die Erzählkunst hinausgreifenden, allgemeinen Erzähltheorie. Deshalb werden in beiden Bereichen, der Geschichtsschreibung wie der Romanliteratur, durchgehende Themen und Textbeispiele nicht in erster Linie nach dem Gesichtspunkt ausgewählt, eine zusammenhängende Geschichte der Geschichtsschreibung oder auch eine durchgehende Geschichte des Romans zu bieten. Statt dessen nehmen die Lehreinheiten den Vorteil wahr, der sich aus dem Vergleich zweier Erzähltraditionen ergibt, die seit mehr als 150 Jahren nicht bloß verschiedene Lesegruppen auf sich ziehen, sondern auch in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, der Geschichtswissenschaft und der Literaturwissenschaft, getrennt behandelt werden. Um jeweils wichtige Themen nach beiden Richtungen hin zu verfolgen, wird es gelegentlich notwendig, innerhalb der historischen Darstellung vor und wieder zurück zu greifen, um einzelne Entwicklungslinien deutlich zu machen. Zum Konzept dieser Lehreinheiten gehört es dabei, stets auch im Bewußtsein zu halten, daß Auswahl und Behandlungsart der hier beobachteten Sachverhalten von den gewonnenen Einsichten und den zu durchstehenden Konflikten unseres gegenwärtigen Lebens mitbestimmt sind.